

# Mehrsprachigkeit ist toll! – Aber ist es wirklich meine Aufgabe?

## Haltungen zu Mehrsprachigkeit und Umgang mit Mehrsprachigkeitsdidaktik von Sprachlehrkräften

Dr. Hilke Engfer

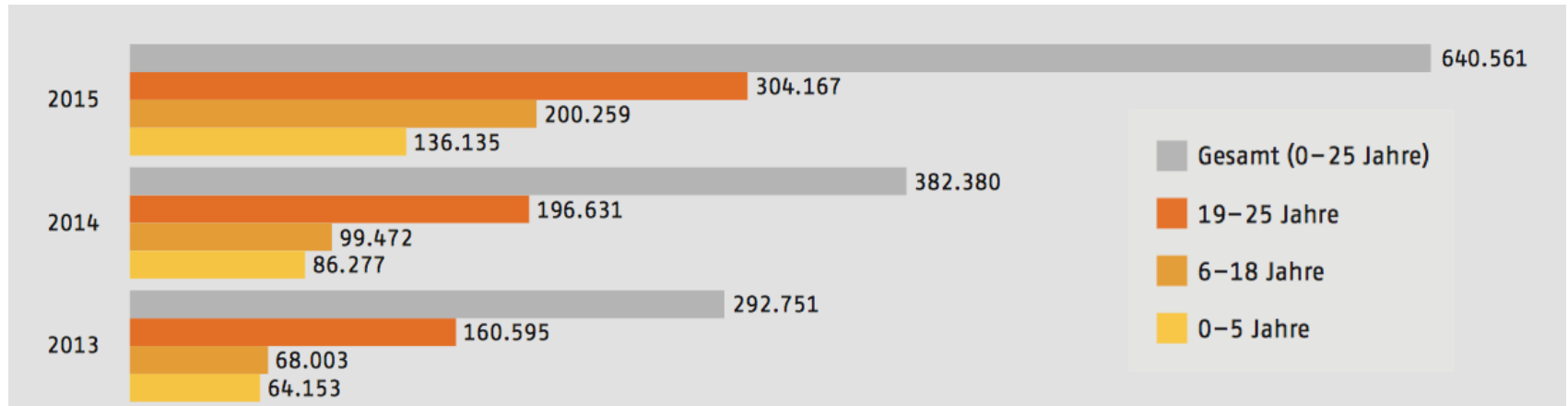
Dr. Stefanie Bredthauer

Wiss. Jahrestagung LERN 2017



STIFTUNG  
**MERCATOR**

# Mehrsprachigkeit als Schulrealität



Damit die potentiellen Vorteile von Mehrsprachigkeit zum Tragen kommen, bedarf es einer entsprechenden Förderung durch alle Lehrkräfte, insbesondere durch Sprachlehrkräfte (vgl. Swain et al., 1990; Hufeisen & Marx, 2007; De Angelis, 2011).



# Mehrsprachigkeitsdidaktik

Unter **Mehrsprachigkeitsdidaktik** wird eine Didaktik verstanden, „bei der nicht nur die Kompetenzentwicklung in einer **Zielsprache** angestrebt wird, sondern bei der die zu unterrichtende Sprache **mit explizitem Einbezug der bereits vorhandenen Mehrsprachigkeit der SuS** unterrichtet wird“ (Hu, 2010: 215).

„Mehrsprachigkeitsdidaktik versucht, die vorhandenen **Sprachkenntnisse und Sprachlernerfahrungen** für eine Ökonomisierung des (...) Sprachenlernens generell zu nutzen, zum einen, indem **Sprachverwandtschaften** aufgesucht werden, zum anderen, indem das **Sprachbewusstsein** geschult und **Lernstrategien** vermittelt werden.“ (Krumm, 2010: 208)

# Reviewstudie

Fragestellung: Mehrsprachigkeit muss gezielt gefördert werden, damit die potenziellen Vorteile zum Tragen kommen – aber wie sehen die Lehrkräfte das?

- Review von zwölf deutschen und österreichischen Studien (Primärquellen)
- Auswahlkriterien (Prinz. d. max. Varianz):
  1. Einzelfallstudien bis hin zu repräsentativen Untersuchungen
  2. Primar- und Sekundarstufe unterschiedlicher Schulformen
  3. Alle sprachlichen Fächer
- Qualitative Inhaltsanalyse

# Aus- und Fortbildung

- Unzureichende Aus- und Fortbildung
- Hohe Belastung
- Nur wenige Lehrkräfte geben an, sich dieser Aufgabe gewachsen zu fühlen
- Autodidaktische Aneignung ist Norm

→ Desiderat: adäquate Fortbildungen

# Lehr-/Lernmaterialien

- Lehrwerke berücksichtigen Mehrsprachigkeit der Schülerschaft nur selten
- Wenn, dann niedrige Qualität
- Lehrwerksunabhängige Materialien sind LK nicht bekannt oder zugänglich

→ Desiderat: Integration von Mehrsprachigkeitsdidaktik in Sprachlehrwerken auf Grundlage eines fundierten Konzepts

# Einstellungen & Haltungen der Lehrkräfte

Als Argumente **für** Mehrsprachigkeitsdidaktik werden von den Lehrkräften vor allem Folgende angeführt:

- Akzeptanz, Toleranz, interkulturelles Lernen und das mehrsprachige Selbstbewusstsein wird gefördert
- Hohes ganzheitliches Lernpotenzial von Sprachvergleichen
- Hohe Kompetenzen in anderen Sprachen wirken sich positiv auf das Erlernen von neuen Sprachen aus
- Mehrsprachigkeitsdidaktische Elemente erleichtern den Zugang zu neuen Sprachen

# Einstellungen & Haltungen der Lehrkräfte

Bezogen auf die Durchführbarkeit werden als **Einschränkungen** genannt:

- zu große sprachliche Vielfalt in den Klassen
- eigene fehlende sprachliche Kompetenzen in anderen Sprachen
- die Gruppengrößen
- Zeitmangel im Unterricht (*time-on-task* - Hypothese)
- der zeitliche Aufwand der Unterrichtsvorbereitung
- Sprachvergleiche sind potenziell fehlergenerierend, lerngefährdend und
- überfordern, so dass nur leistungsstarke SuS profitieren.

→ Paradox: Mehrsprachigkeit und Ihre Förderung ist toll! – Aber muss ich mich darum kümmern?



# Einsatz von Mehrsprachigkeitsdidaktik im Unterricht

- Große Diskrepanz zwischen Einstellungen/Haltungen der LK und unterrichtlichem Handeln: Kaum mehrsprachigkeitsdidaktische Elemente im Unterricht trotz hoher sprachlicher Heterogenität
- Mehrsprachige Kompetenzen der SuS oftmals unbekannt, im Gegensatz zu kulturellen Hintergründen
- LK haben keine Vorstellung, wie Mehrsprachigkeit im Unterricht einbezogen werden kann

→ Unterrichtspraxis in sprachlichen Fächern nach wie vor auf sprachlich homogene Schulklassen ausgerichtet

# Rolle der Herkunftssprachen

Gründe für ein **Verbot der Herkunftssprachen**:

**Ausgrenzung jener SuS, deren (einzige) erste Sprache Deutsch ist:**

- Ethnische Cliquenbildung
- *Recht der Mehrheit*
- Kein Interesse eine Herkunftssprache zu erlernen (im Gegensatz zu SuS)

**Angst vor Autoritätsverlust:**

- Angst, dass Autorität untergraben wird, da Lehrkräfte die Herkunftssprachen nicht verstehen und somit auch nicht fachlich kommentieren
- Angst, dass Autorität untergraben wird, ohne dass sie es merken

# Rolle der Herkunftssprachen

Gründe für ein **Verbot der Herkunftssprachen**:

## **Bedrohung des Deutscherwerbs:**

- *time-on-task* – Hypothese
- Deutschkompetenz bedingt erfolgreiches Durchlaufen des Bildungssystems
- Ausreichend herkunftssprachliche Erfahrungen mit Familie und Freunden und Schule der einzige Ort, an dem SuS mit Deutsch in Berührung kommen und die Sprache angemessen lernen
- Eine gleichzeitige Förderung des Deutschen und der Herkunftssprache im schulischen Kontext wird abgelehnt (Überforderung)

→ Geringe Wertschätzung, Misstrauen und Unsicherheiten sind vorherrschend, obwohl die Verantwortung bei den Lehrkräften selbst liegt, ein Klima des Vertrauens und der Wertschätzung zu schaffen.

# esMEHRalda – Einstellungen zu Mehrsprachigkeit von aktiven und angehenden Lehrkräften in Deutschland



## **Teilstudie 1 – Bundesweite Befragung**

Welche Einstellungen haben Lehrkräfte und Lehramtsstudierende sprachlicher Fächer in der Sekundarstufe im Zusammenhang mit Mehrsprachigkeit und wie werden diese von persönlichen und strukturellen Rahmenbedingungen beeinflusst?

## **Teilstudie 2 – Interventionsstudie**

Inwiefern können die Einstellungen als Aspekt der professionellen Kompetenz der Sprachlehrkräfte und Lehramtsstudierenden im Rahmen der Lehreraus- und -fortbildung modelliert werden?

**Herzlichen Dank!**

# Literatur

Bredthauer, S., Engfer, H. (2016): Multilingualism is great - but is it really our business? - Teachers' approaches to multilingual didactics in Austria and Germany. In: Sustainable Multilingualism (9). „Multilingualism, Multiculturalism and Foreign/ Second Language Teacher Education“. pp. 104-121.

De Angelis, G. (2007). Third or additional language acquisition. Clevedon: Multilingual Matters.

Dewitz, N. et al. (2016): Neu zugewanderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Entwicklungen im Jahr 2015. Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache und Zentrum für LehrerInnenbildung der Universität zu Köln

Hu, Adelheid (2010): Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Surkamp, C. (Hrsg.): Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik. Ansätze - Methoden - Grundbegriffe. Stuttgart: J.B. Metzler, 215-217.

Hufeisen, B., & Marx, N. (2007). How can DaFnE and EuroComGerm contribute to the concept of receptive multilingualism? Theoretical and practical considerations. In J. D. ten Thije & L. Zeevaert (Eds.), Receptive multilingualism. Linguistic analyses, language policies and didactic concepts (pp. 307–321). Amsterdam: John Benjamins.

Krumm, Hans-Jürgen (2010): Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Barkowski, Hans / Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Tübingen: Francke, 208.

Swain, M., Lapkin, S., Rowen, N., & Hart, D. (1990). The role of mother tongue literacy in third language learning. Language, Culture and Curriculum, 3(1), 65–81.

# Einbezogene Studien

**De Florio-Hansen, Inez (2008):** Mehrsprachigkeit - ein Gesamtsprachenkonzept für alle. Wie kann der Französischunterricht zu seiner Umsetzung beitragen? In: Frings, Michael/Vetter, Eva (Hrsg.): Mehrsprachigkeit als Schlüsselkompetenz? Theorie und Praxis in Lehr- und Lernkontexten. Stuttgart: ibidem, 85-108.

**Edelmann, Doris (2006):** Pädagogische Professionalität im transnationalen sozialen Raum. Eine Studie über Sichtweisen und Erfahrungen von Primarlehrpersonen in Bezug auf die kulturelle Heterogenität ihrer Schulklassen. In: Allemann-Ghionda, Cristina [Hrsg.]; Terhart, Ewald [Hrsg.]: Kompetenzen und Kompetenzentwicklung von Lehrerinnen und Lehrern. Weinheim u.a. : Beltz (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 51), 235-249.

**Ekinci, Yüksel/Güneşli, Habib (2016) (Hrsg.):** Mehrsprachigkeit im Alltag von Schule und Unterricht in Deutschland - Eine empirische Studie. Frankfurt am Main: Peter Lang.

**Göbel, Kerstin/Vieluf, Svenja/Hesse, Hermann-Günter (2010):** Die Sprachentransferunterstützung im Deutsch- und Englischunterricht bei Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Sprachenlernerfahrung. In: Allemann-Ghionda, Cristina/Stanat, Petra/Göbel, Kerstin/Röhner, Charlotte (Hrsg.): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Weinheim [u.a.]: Beltz (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft ; 55), 101-122.

**Haenisch, Hans (2011):** Empirische Befunde über Aktivitäten und Rahmenbedingungen von Sprachbildung in offenen Ganztagschulen. In: Institut für soziale Arbeit e.V. (Hrsg.): Beim Wort genommen! Chancen integrativer Sprachbildung im Ganzttag. Münster: Serviceagentur Ganztägig Lernen in Nordrhein-Westfalen, 10-15.

# Einbezogene Studien

**Jakisch, Jenny (2014):** Lehrerperspektiven auf Englischunterricht und Mehrsprachigkeit. In: Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, 19.1/2014, 202-2015. (online abrufbar unter: <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-19-1/beitrag/Jakisch.pdf>)

**Leichsering, Tatjana (2003):** Viele Sprachen - eine Schulklasse. Vom Umgang mit migrationsbedingter Mehrsprachigkeit. In: Budach, G./Erfurt, J./ Hofmann, S. (2003): Mehrsprachigkeit und Migration. Ressourcen sozialer Identifikation. Frankfurt/M.: Lang, 227-238.

**Marx, Nicole (2014):** Häppchen oder Hauptgericht? Zeichen der Stagnation in der deutschen Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht (ZiF), 1/2014, 8-24.

**Michel, Andreas (2010):** Mehrsprachigkeitsdidaktik zwischen Interkomprehension und Interferenz. In: Veldre-Gerner, Georgia/Thiele, Sylvia (2010): Sprachvergleich und Sprachdidaktik. Stuttgart: ibidem, 31-50.

**Neveling, Christiane (2013):** „Kiosco, televisión, tomate – das, was automatisch klar ist“. Eine Interview-Studie zum sprachenübergreifenden Lernen im Spanischunterricht aus Lehrerperspektive. In: Zeitschrift für Romanische Sprachen und ihre Didaktik, Heft 7.2, 97-129.

**Pözlbauer, Alexandra (2011):** “Mehr (als) Deutsch”. Subjektive Theorien von DeutschlehrerInnen zur Bedeutung der Erstsprache für den Zweitspracherwerb. In: Krumm, Hans-Jürgen/Portmann-Tselikas, Paul R. (Hrsg.): Theorie und Praxis 14. Schwerpunkt Mehrsprachigkeit und Sprachförderung Deutsch. Innsbruck, Wien (u.a.): Studienverlag, 61-70.

**Wojnesitz, Alexandra (2010):** “Drei Sprachen sind mehr als zwei”. Mehrsprachigkeit an Wiener Gymnasien im Kontext von Migration. Münster: Waxmann.